

MüzikaNRW: Programmvorstellung 2014

Landesverband der Musikschulen in NRW

Das Leben in Nordrhein-Westfalen ist schon heute durch den großen Reichtum an unterschiedlichen Musikkulturen seiner Einwohner geprägt. Diese Situation wird sich weiter verändern: Künftig werden rund 50 Prozent der Kinder und Jugendlichen in NRW einen migrantischen Hintergrund haben. Dies findet jedoch noch keine ausreichende Berücksichtigung im öffentlichen Musikleben.

Ein gemeinsames kulturelles Leben ist für die Gesellschaft von unschätzbarem Wert. Daher ist es wichtig, dass die Musikschulen die Vielfalt unserer Kultur darstellen und sich gemeinsam mit Menschen aus anderen Kulturkreisen mit deren Musikkulturen befassen. Denn Musik verbindet: Erst die tiefgehende Kenntnis und Wertschätzung der verschiedenen im Land lebenden Kulturen machen ein gutes Zusammenleben aller möglich.

MüzikaNRW: Anatolische Musik in öffentlichen Musikschulen

Im Projekt MüzikaNRW befasst sich der Landesverband der Musikschulen in NRW (LVdM) exemplarisch mit der anatolischen Musik und plant, die hier gewonnenen Erkenntnisse auf weitere Musikkulturen im Land und die jeweiligen Bedingungen vor Ort zu übertragen.

„Besser als Musik hören ist selber Musik machen“, so der deutsche Komponist Paul Hindemith. In diesem Sinne wollen wir unsere Musikschüler in kulturell gemischten Ensembles mit unbekanntem Musikmaterial vertraut machen. Kinder mit türkischen Wurzeln sollen an den öffentlichen Musikschulen ihre Musik erlernen können, sich zu Hause fühlen, gemeinsam mit nicht türkischen Kindern. Auf diese Weise entwickelt sich Neugier – und zwar wechselseitig bei allen Kindern – auf die jeweils andere Kultur.

Den Blick weiten durch eine andere Musikkultur

Eine unbekannte Musikkultur zu begreifen, weitet für alle den Blick – für die Musikschüler ebenso wie für ihre Lehrer. Bei der Begegnung mit fremder Musik müssen zudem oft neue pädagogische Formate eingesetzt werden – auch hier ergibt sich ein Gewinn für die Musikschulen durch die Erfahrung einer erprobten Unterrichtspraxis aus der anderen Kultur.

MüzikaNRW startet nicht bei null und kann auf Ergebnisse des Projekts „Bağlama für alle“ des Kultursekretariates NRW Wuppertal zurückgreifen: Seither wurde die Bağlama mit einem hohen Ausbreitungsgrad als ein Instrument der orientalischen Kultur an den Musikschulen etabliert, bis hin zur Wertung im Wettbewerb Jugend musiziert. Erste Bağlama-Schulen wurden im Rahmen von Musikschularbeit und „Jedem Kind ein Instrument“ geschrieben. Inzwischen hat auch der Verband deutscher Musikschulen einen Lehrplan „Bağlama“ veröffentlicht.

Konkrete Inhalte des Projekts

Bildung transkultureller (Jugend-)Ensembles, die sich mit anatolischer Musik befassen

— Vermittlung von ungewohnten Rhythmen, neuen Musikstrukturen und Klängen orientalischer Instrumente

— regelmäßiges gemeinsames Musizieren

Seminare und Workshops für Ensembleleiter und -mitglieder und interessierte Musikschullehrkräfte

— Musikpraxis: Arrangements türkischer Musik, Regionalstile, Instrumentenkunde, Spieltechniken und Makams (Tonleitern)

— Übergeordnete Fragestellungen: Netzwerkbildung, Elternarbeit zwischen zwei Kulturen, Ensemble-Organisation, (pädagogischer) Umgang miteinander

Langfristiges Ziel: Gründung eines landesweiten transkulturellen Jugendensembles

Wert gelegt wird auf die strukturelle Einbindung aller Maßnahmen in die Musikschulen. Begleitet wird das Projekt von Musikern, die in anatolischer Musik zuhause sind, aber auch als anerkannte Pädagogen bereits ihren Beitrag zur Vermittlung dieser Musik an Musikschulen und Musikhochschulen geleistet haben.